

Schutzwald Rutschung

Allgemeine Informationen

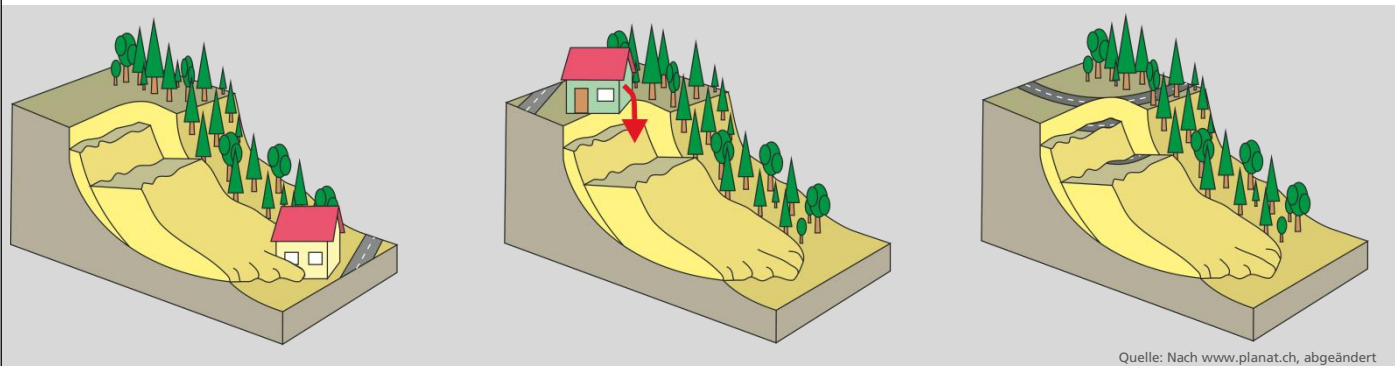
Rutschungen können je nach Untergrund an Hängen mit einer Neigung ab 25° (selten auch flacher) entstehen. Das in den Boden eindringende Wasser vermindert den Zusammenhalt der

einzelnen Bodenschichten, was im schlimmsten Fall das Abrutschen einer der Schichten zur Folge hat. Das Ausmass und Erscheinungsbild von Rutschungen variiert stark. Sie können von

flachgründig und eher kleinflächig bis hin zu tiefgründig und grossflächig auftreten. Auch wenn ein gut gepflegter Schutzwald vor Rutschungen schützt, bleibt immer ein Restrisiko bestehen.

Schadensarten

Beeinträchtigung der Stabilität von Bauwerken, Leitungen und Strassen
(von Rissen in Mauern, Absenkungen, Verkipnungen, bis hin zur Einsturzgefahr/Zerstörung)



Wirkung des Waldes

Befestigung des Bodens

Die Wurzeln, insbesondere die Feinwurzeln der Bäume armieren und verstärken den Boden und befestigen diesen.

Entwässerung des Bodens

Die Bäume entziehen dem Boden laufend Wasser, was den Zusammenhalt innerhalb des Bodens fördert.

Interzeption

Die Blätter, Zweige und Äste der Bäume halten eine gewisse Menge an Niederschlag zurück und lassen diesen verdunsten, bevor er den Boden erreicht (Interzeption). Aus diesem Grund ist die Wassermenge, die den Boden erreicht, im Wald geringer als im Offenland.

Verbesserung der Durchlässigkeit

Durch die tiefe Durchwurzelung des Bodens kann das Wasser besser abfliessen und die unterschiedlichen Schichten einfacher durchdringen. Weiter wird durch die Durchwurzelung die Menge an Wasser, die vom Boden aufgenommen/gespeichert werden kann, erhöht.

Pflege des Schutzwaldes

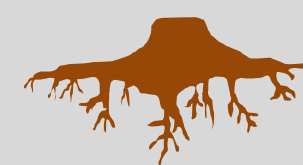
In Wäldern, welche uns Menschen vor Rutschungen schützen, werden einzelne Baumarten gezielt gefördert, um so einen stabilen und gesunden Wald zu erhalten. Hierbei werden Arten, welche mit ihren Wurzeln tief in den Boden eindringen und auf schweren, verdichteten Böden gut gedeihen, bevorzugt (Beispiele: Esche, Ulme, Schwarzerle, Tanne, Föhre).

Wurzeltypen der Bäume



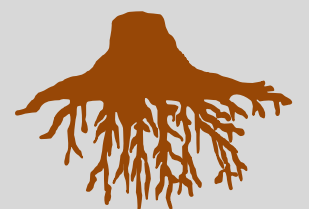
Pfahlwurzel

Beispiel:
Tanne, Föhre



Flachwurzel

Beispiel:
Fichte

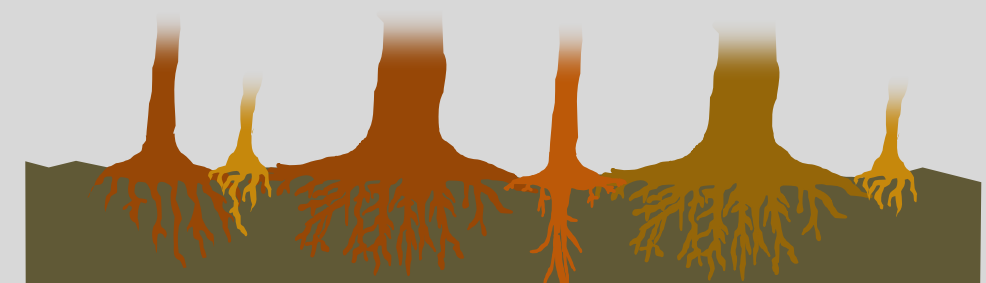


Herzwurzel

Beispiel:
Bergulme, Schwarzerle

Um den Waldboden möglichst gut zu durchwurzeln, werden unterschiedlich alte/dicke Bäume und verschiedene Baumarten auf kleiner Fläche angestrebt. Da ältere/dicke Bäume tendenziell tiefer wurzeln als junge, bringt diese Mischung eine optimale Durchwurzelung mit sich.

Optimale Durchwurzelung des Bodens



Um die Belastung durch das Gewicht der Bäume auf den Boden möglichst gering zu halten, werden auf rutschgefährdeten Standorten schwere Bäume soweit als möglich entfernt. Um die Interzeption zu maximieren, wird eine hohe Bodenabschirmung durch die Bäume angestrebt.

Projektherrschaft / Ansprechpartner:

Übernimmt für die Ausführung der Massnahmen die Verantwortung

Nutznieser:

Profitiert von der Schutzleistung und beteiligt sich an den Kosten

solothurn

Stellt die Schutzwaldpflege sicher und beteiligt sich an den Kosten

Fragen?

Bei allfälligen Fragen oder Unklarheiten steht Ihnen der Revierförster gerne zur Verfügung.